

Die Kartoffel

Die Kartoffel gehört botanisch zur Familie der Nachtschattengewächse. In der Landwirtschaft zählt sie zu den Hackfrüchten. In den Hochanden Südamerikas wird sie seit über 6'000 Jahren kultiviert. Erst im 18. Jahrhundert wurde der Kartoffel hierzulande Beachtung geschenkt. Sie wurde auf grossen Flächen angebaut. Danach wurde sie rasch zu einer der wichtigsten Pflanzen für die menschliche Ernährung.

Spanische Eroberer und englische Seefahrer brachten die «pápa» in der 2. Hälfte des 16. Jh. nach Europa. Zuerst erkannte man den Wert der Kartoffel als Nahrungsmittel nicht. Kartoffeln wurden zunächst nur als Zier- und Gartenpflanzen «angebaut», vor allem in botanischen Gärten.

Die ersten in der Schweiz landwirtschaftlich genutzten Kartoffeln

Kartoffelfeld im Juni



stammten aus dem Elsass und aus Irland. Anfänglich wurde die Knollenfrucht im Voralpen- und Alpengebiet angebaut. Im Jura erfolgte die Einführung um 1750, im Mittelland in der 2. Hälfte des 18. Jh. Nach der Hungerkrise 1816/17 wurden Kartoffeln als Grundnahrungsmittel in ganz Europa angebaut.

- Sie füllt den menschlichen Magen gut (Sättigungsgrad) und nimmt somit den Hunger.
- Ihr Anbau ist vergleichsweise einfach.
- Der Kartoffelanbau ergibt höhere Flächenerträge als das Getreide.

Zudem erforderte der Getreideanbau viel mehr Dünger und einen hohen Arbeitseinsatz. Im Zeitalter der Industrialisierung war die Kartoffel für die schnell wachsende Bevölkerung ein wichtiges Nahrungsmittel, vor allem für die ärmeren Bevölkerungsschichten. Dies brachte die Menschen in Europa aber auch in eine gefährliche Abhängigkeit von diesem Nahrungsmittel mit den entsprechenden Nachteilen. Dort, wo



die Knolle zum Hauptnahrungsmittel der Menschen geworden war, kam es in den 1840er-Jahren durch Missernten infolge Kraut- und Knollenfäule zu grossen Hungersnöten. Am meisten davon betroffen war Irland. Während dieser Hungersnot starben über eine Million Menschen. (Siehe auch den Abschnitt Hungersnot auf Seite 3.) Dies veranlasste viele Iren dazu, ihre Heimat aufzugeben und nach Amerika auszuwandern. In der Schweiz kam es zwar nicht zu einer eigentlichen Hungersnot. Dennoch wurden viele Angehörige der Unterschicht in die Armut getrieben und so ebenfalls zur Auswanderung bewegt.

Die Kartoffel war lange Zeit mit zahlreichen Vorurteilen behaftet:

- Sie galt als Nahrungsmittel der Armen.
- Sie diente vorwiegend als Notspeise und Viehfutter.

Im 19. Jh. gewann die Kartoffel an Bedeutung für die Vieh- und Schweinemast. Dies führte ebenfalls zu einer Abhängigkeit. Damals verbreitete sich auch das Brennen von Kartoffelschnaps. Dieser galt als billiges Alkoholgetränk für die Volksmassen.

Während des 2. Weltkriegs spielte die Kartoffel in der Schweiz eine wichtige Rolle in der «Anbauschlacht». Die Anbaufläche stieg von 47'000 ha (1939) auf 89'900 ha (1944). 1955 wurden noch rund 60'000 ha Kartoffeln angebaut. 1950 begann in der Schweiz die in-

dustrielle Verarbeitung zu Kartoffelchips, 1960 zu Flocken für Kartoffelstock.

«Anbauschlacht»: Vor dem Zweiten Weltkrieg (1939–1945) musste die Schweiz etwa die Hälfte ihrer Nahrungsmittel vom Ausland beziehen. Bundesrat Wahlen legte 1940 einen Plan vor, der darauf hinauslief, mehr Ackerflächen für den Kartoffel- und Getreideanbau zu gewinnen. Viele Parks wurden umgepflügt und in Äcker verwandelt.

Wenn heute in der Schweiz auf einer bedeutend kleineren Fläche Kartoffeln angebaut werden, hat dies vor allem zwei Gründe: Zum einen werden dank des technischen Fortschritts und besserer Sorten auf der gleichen Fläche wesentlich höhere Mengen geerntet als früher. Zum anderen ist der Kartoffelanbau trotz teurer Maschinen immer noch sehr arbeitsintensiv und verursacht viel Handarbeit. Dieser Produktionszweig ist nur für solche Betriebe rentabel, in denen entweder genügend familieneigene Arbeitskräfte bei den Erntearbeiten mithelfen können oder aber, in denen genügend (meist ausländische) Erntehelfer einspringen.

Die Pflanze

Zu den oberirdischen Pflanzenteilen gehören jene Triebe, die sich einen Weg durch das Erdreich zum Son-

Kartoffelblüte

